

Britisches Flair am  
Königshagener Ring.

THEMA

# EARL'S LANE

Ein bretonisches Kleinod  
inmitten Südharzer Berge

*Sabrina und Christian Mische vermieten außergewöhnliche  
Ferienwohnungen im Cottage-Stil in Barbis*

**E**INE LANGE STRASSE FÜHRT DURCH die Barbiser Feldflur. Entlang des Weges reihen sich Wiesen, Wälder und Äcker. Hin und wieder steht ein einsamer Bauernhof am Rande der Straße, ein paar Scheunen und Nutztiere. Danach folgt wieder unberührte Natur, so weit das Auge reicht. Zuweilen vergisst man auf dem Weg zur Earl's Lane, dem Gut des Ehepaares Sabrina und Christian Miehe, ganz und gar, dass der Königshagener Ring, an dem sich das „Luxury Hideaway Cottage“ befindet, im Südharz liegt. Viel mehr bekommt man den Eindruck britischer Highlands – und dieser verstärkt sich, durchaus beabsichtigt, in dem Augenblick, in dem sich die Gebäude im Stile englischer Cottages der Earl's Lane vor einem erheben. Auf einer kleinen Anhöhe haben sich Sabrina und Christian Miehe einen Traum erfüllt – eher durch Zufall in der jetzigen Form, in der nun in zwei Ferienwohnungen Gäste beherbergt werden.

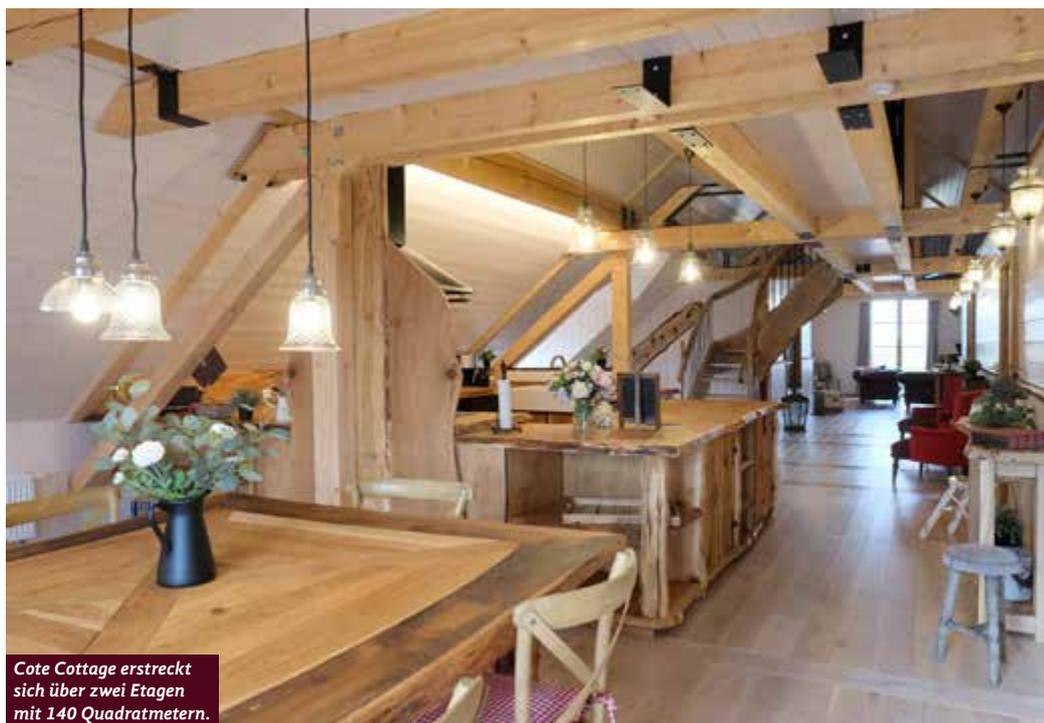
„Cote Cottage“ und „Hester Street“, wie das Paar die beiden Wohnungen taufte, sind dabei weitaus mehr als einfache Ferienwohnungen: In akribischer Detailarbeit haben Sabrina und Christian Miehe die Wohnungen passend zum englischen Landhaus-Stil selbst ausgebaut und eingerichtet, vor allem mit natürlichen Materialien, die die gebürtigen Hildesheimer in vielen Fällen wiederverwertet haben. Zwischen Birkenstämmen und Vollholz-Möbeln aus Baumscheiben finden sich Lehm- und Kalkputzelemente oder auch Bruchsteine. Ältere Bad Lauterberger werden bei einem genauen Blick auf den Hof eventuell auch das Pflaster wiedererkennen, denn das zierte einst den ehemaligen Lauterberger Bahnhof. „Wir sind bei den Arbeiten wirklich sehr ideenreich gewesen und haben sozusagen Abfallprodukte verbaut, wie etwa Restholz oder Steinschnitt“, erklärt Christian Miehe. Eine genaue Summe, die das Paar insgesamt in ihr Traumprojekt investierte, könne er deshalb und auch weil Miehes die meisten Arbeiten in Eigenleistung erledigten, nicht nennen. „Es sieht aber nach viel mehr aus, als es ist“, betont der 44-Jährige.

Vor knapp sieben Jahren hat das Paar ihr Projekt am Königshagener Ring begonnen, vor etwa einem halben Jahr sind sie mit den letzten Baumaßnahmen fertig geworden. „Wir hatten ein-

fach Glück, weil wir vor dem Trend und dem Immobilienboom mit allem fertig waren“, erklärt Sabrina Miehe. Sie bezieht sich damit unter anderem auf die gestiegenen Preise von Baufirmen und den langen Wartezeiten bei Aufträgen. Sie meint aber auch den Trend zur Verbauung von natürlichen Materialien, zu offenliegenden Holzbalken oder Steinen, zu Landhausstil oder sogenanntem Shabby Chic. Naturbelassene Rundbalken als Träger oder etwa Birkenstämme als Deko-Material habe man zu Beginn ihres Bauprojektes kaum bekommen – oder eben als „Ausschuss“. Heute, kaum sieben Jahre später, sind die Preise für eben solche Dinge aufgrund der gewachsenen Nachfrage enorm angestiegen. Sabrina und Christian Miehe sind also der Zeit vorausgegangen – zumindest was ihren Stil in Sachen Innenausbau und Einrichtung betrifft. Und sie stecken ihr Herzblut in derartige Projekte: „Wir haben uns sehr viel selbst beigebracht und überlegen schon länger, ob wir unsere Erfahrungen und Kenntnisse beratend als Dienst anbieten sollten. Das ist in jedem Fall sehr gefragt“, sagt Sabrina Miehe. Gerne hätte sich das Paar des Umsetzens solcher oder ähnlicher Vorhaben – privater und gewerblicher Art – schon längst angenommen, für Miehes gibt es aber ein Hindernis: „Hier vor Ort haben wir in all den Jahren ein sehr gutes und freundschaftliches Verhältnis zu den Handwerksbetrieben auf-

gebaut. Hier wissen wir, dass wir uns auf alle verlassen können und diese unsere Vorstellungen auch detailgenau umsetzen können. Was aber passiert, wenn wir ein Projekt an einem ganz anderen Ort übernehmen würden? Wir müssen uns auf die Betriebe verlassen können, denn irgendjemand muss ja die Gewährleistung übernehmen“, erklärt Christian Miehe. Aber dennoch erwische sich das Paar regelmäßig dabei, wie es in Gedanken neue Ideen plant. „Wir haben in den vergangenen Jahren einfach extrem unser Vorstellungsvermögen geschult – da kann man nicht mit einem mal aus seiner Haut raus“, sagt der studierte Maschinenbauer.

Dabei mangelt es den Miehes nicht an eigenen Projekten: Neben der 90 Quadratmeter großen Hester Street für vier Personen und dem 140 Quadratmeter großen Cote Cottage für bis zu sechs Personen bietet Earl's Lane auf gut 25 Hektar zudem ein Wildgehege mit zwölf Tieren mit Sika- und Damwild. Nicht nur, dass das Wildgehege einen zusätzlichen idyllischen Anblick aus den Ferienwohnungen bietet: Christian und Sabrina Miehe wollen Zuchttiere verkaufen. Ein weiteres Standbein ist Sabrinas Holzkunsth Handwerk: Sie gestaltet Ringschatullen mit Brandmalerei. Passend dazu wird die Earl's Lane ab diesem Sommer zudem als Trauplatz für freie Trauungen angeboten. „Da es sich hierbei nicht um einen öffentlichen



**Cote Cottage erstreckt sich über zwei Etagen mit 140 Quadratmetern.**

Platz handelt, konnte Earl's Lane leider nicht für Standesamtliche Trauungen gewidmet werden“, sagt Sabrina Miehe. Damit sind die Ideen zur Nutzung der englischen Cottages aber bei weitem nicht ausgeschöpft: Immer wieder bietet das Gut Motive und Lokalität für Photoshootings – wie zuletzt etwa im Rahmen eines Jungesellinnenabschieds. Hierbei entstand jüngst die Kooperation mit einem Bad Lauterberger Fotografen, die Miehes jetzt weiter ausbauen möchten. Zudem hat das Paar die große Scheune, „The Barn“, nun zum Teil ausgebaut und möchte diese künftig etwa für Candle-Light-Dinner anbieten.

Und Miehes verfolgen noch ein bestimmtes Vorhaben entschlossen: eine Rehabilitationsstation für nordische Hunde mit Husky-Touren, Wanderungen und Schlittenhundefahrten. „Das war unser ursprünglicher Plan“, erinnert sich Christian. So waren Miehes vor sieben Jahren weder auf der Suche nach einem Grundstück für Ferienwohnungen oder für Trauungen noch für eine Wildzucht. All das war eher Ergebnis der letztendlichen Gegebenheiten am Königshagener Ring. Gesucht hatte das Paar seinerzeit eigentlich ein Wohnhaus, von dem aus sie die Husky-Touren organisieren können. Zunächst sah es für das Ehepaar auch so aus, als würde ihrem Traum von der Rehabilitationsstation nichts im Wege stehen – doch dann fiel ein Partner weg, mit dem zusammen das Projekt umgesetzt werden sollte. Noch immer sind sie auf der Suche nach einem neuen Partner, denn für das Paar alleine sei diese Verantwor-

tung nicht tragbar, da sind sich Miehes einig. „Wenn es um Tiere geht, muss der Mensch zuverlässig sein. Und wenn wir durch Krankheit oder aus anderen Gründen ausfallen, muss es noch jemanden anderes geben, der da ist. So etwas würden wir nie ganz alleine aufziehen, dafür ist die Verantwortung zu groß“, betont Christian Miehe. Aus diesem Grund stellen Miehes auch besondere Ansprüche an einen potenziellen Partner – aber auch an die Hunde. So ist es ihnen wichtig, dass der Partner nordische Hunde aus dem Tierschutz mitbringt. „Wir wollen keine Züchter. Wir wollen den Hunden aus dem Tierschutz eine neue Aufgabe geben.“ Insbesondere bieten sich dafür die Wanderungen an, da die Hunde diese bis ins hohe Alter begleiten könnten. „Dabei werden sie nicht so kaputtgemacht wie etwa bei Schlittenrennen“, wissen Miehes, die selbst seit vielen Jahren nordische Hunde aus dem Tierschutz beherbergen. Aus eigener Erfahrung kennen sie bereits die Affinität dieser Rassen zum Menschen. „Wenn man nicht komplett alles falsch macht, sind nordische Hunde ganz einfache, liebe und tolle Tiere. Sie sind nicht aggressiv, sie schnappen nicht zu – auch nicht bei Kindern, wenn diese mal etwas rabiater mit ihnen umgehen. Und selbst bei den schlimmsten Erfahrungen, die die Hunde vielleicht vorher gemacht haben, entwickeln sich die Hunde da wieder hin“, sagt Christian. Eine Ausbildung zum Hundeführer müsse ein potenzieller Partner also nicht machen. „Er muss einfach mit Menschen und Hun-



Natürliche Materialien sorgen für das passende Ambiente in der Hester Street.

den umgehen können und ein Outdoor-Typ sein.“

Für solche Touren soll The Barn auch als Ort der Begegnung dienen – zum anschließenden geselligen Beisammensein bei Getränken, oder etwa als Möglichkeit zum Umziehen. Aber auch die Ferienwohnungen sehen Miehes in Bezug auf die Hundetouren als „Synergieeffekt“, könnten diese dann entsprechend auch für die Cottage-Gäste angeboten werden.

Doch bis dahin steht die Vermietung von Cote Cottage und Hester Street im Fokus des Paares, da es kaum Zeiten gibt, in denen die Wohnungen nicht vermietet sind. „Das ist das Gute am Harz: Hier kann man ganzjährig Urlaub machen“, sagt Sabrina. Ob zum Wintersport, Mountainbikefahren, Wandern oder einfach nur zum Entspannen: Die Lage im Südharz ist für Urlaub zu jeder Jahreszeit geeignet. Der persönliche Höhepunkt des Paares: „Das Ursprüngliche, ähnlich wie in den Highlands, überzeugt einfach. Aber der Vorteil zu den bretonischen Highlands: Die Zivilisation mit größeren Städten ist gleich um die



Mit viel Liebe zum Detail eingerichtet.



Ecke.“ Nach nur knapp zehn Kilometern ist man bereits in Bad Lauterberg oder Herzberg, nach etwa 20 Kilometern in Duderstadt. Christian Miehe bezeichnet Earl's Lane als „Mikrokosmos“ – als Kontrast zwischen den Städten und Dörfern, inmitten der Südharzer Berge, und mit dem landschaftlichen Charme der Highlands. So passt das Gut am Königshagener Ring gut auf dieses Fleckchen Erde – das war dem Paar auch besonders wichtig: „Earl's Lane sollte nicht aufgesetzt wirken, sondern sich hübsch in die Natur einfügen. Ja, sogar darin untergehen“, erklärt Sabrina. Die studierte Biologin räumt ein, dass eigentlich erst ein Blockhaus geplant war – und dass das Grundstück am Königshagener Ring so ziemlich das Letzte auf ihrer Liste war, das das Paar besichtigen wollte.

Das Gelände war verwahrlost, der verlassene Bauernhof und die dazugehörigen Stallungen vollkommen heruntergekommen. Und zu allem Überfluss war der Kauf bzw. der Umbau mit Auflagen versehen, so dass die Bausubstanz des Hofes bestehen bleiben musste. „Nach langen Jahren der Suche sind wir also

hierher gefahren, als Reaktion auf die letzte Immobilienanzeige, die wir gefunden haben“, erinnert sich die 37-Jährige. Überzeugt hat sie letzten Endes eines: die Lage. „Die Lage war wunderschön und hat uns gleich super gefallen.“ Ein Blockhaus passte hier aber nicht hinein, also musste ein neuer Plan her – und

zwar innerhalb von nur sechs Wochen. „Die Frage war: Was lässt sich mit der vorhandenen Substanz und der hiesigen Natur vereinbaren? Ein Stil wie im Bretonischen!“ Nachdem Miehes ihr Privathaus bezogen hatten folgte das eigentliche Projekt: „Die Substanz war da, das Wildgehege auch – und der Platz in den alten Stallungen war übrig“, erinnert sich Christian Miehe. Die Idee zur Earl's Lane war geboren. Es folgten Jahre des Um- und Ausbaus, seit gut einem halben Jahr sind die beiden Wohnungen für Gäste bewohnbar. „Wir wollten nicht noch eine Ferienwohnung im Harzer Stil der 1950er Jahre anbieten. Also haben wir angefangen, die Wohnungen außergewöhnlich auszubauen.“

Miehes präsentieren eine höherklassige Unterkunft – und das kommt an: Bis zu einer Woche bleiben ihre Gäste. „Das ist für mitteleuropäische Verhältnisse schon ganz gut“, sagt Christian Miehe. Bewusst hält sich das Paar etwas bedeckter, arbeitet auch im Internet mit einem „Understatement“, wie Sabrina Miehe erklärt. „Die Gäste sollen nicht enttäuscht werden, sondern das vorfinden, was sie sich vorgestellt und gewünscht haben.“ Zu oft habe sie selbst schon die Erfahrung gemacht, von Urlaubsresidenzen enttäuscht worden zu sein, nachdem die Internetseiten zuvor so viel versprochen hatten. Das soll in Earl's Lane nicht passieren: „Wir wollen unseren Gästen eine Auszeit gönnen – eine Seelenmassage für ein paar Tage.“ Und die beginnt bereits auf dem Weg zur Earl's Lane, entlang der Wiesen, Wälder und Äcker. *Melina Debbeler*

**Selbst die Badezimmer bleiben dem Stil treu.**

